

Nonsens für Beeskower Senioren

Kaffeekränzchen mit zweigeteiltem Programm / Großes Fest im Mai

Beeskow. Das Kaffeekränzchen am Sonnabend, wieder stark besucht, war diesmal zweigeteilt. Der dienstlich abwesende Burgdirektor wurde vom Amtsleiter Dr. Wolfgang de Bruyn vertreten, der auch Kaffee und Kuchen aus seinem ganz persönlichen Portemonnaie bezahlt hatte. Hier noch einmal die Frage: Wann wird wieder einmal ein Unternehmer beweisen, daß er Herz und Geld für Senioren hat?

Kostenlos ließ die Agentur „Dies und das“ eine transportable Lein-

wand. Denn zunächst gab es „Kino“, quasi in eigener Sache. Kurt Tetzlaffs Dokumentarfilm „Es tut sich was auf der Burg“ wurde gezeigt. Eigentlich hätte sich überhaupt nichts getan, wenn da nicht organisatorische Enthusiasten, Geld und all die fleißigen Handwerksleute gewesen wären. Ein Film also, der Umgestaltung und Neubau der Burg zeigt und in dem der Einweihungsfeier großzügig Raum gelassen wurde. Man glaubt es kaum, daß das noch kein Jahr her ist.

Und wieder gebe es ein Fest. Demnächst, kurz vor Pfingsten, wenn per Hubschrauber der Aufsatz des Bergfriedes installiert werde, sagte de Bruyn.

Den zweiten Teil des Nachmittags gestalteten die Sängerinnen und Schauspielerinnen Dagmar Wilhelm, Astrid Höschel, Sylke Jorzig, Gabriele Köppen-Scheidecker und Christine Schulz-Hellert. Am Klavier Gabriele Hamann. Nach der Dramaturgie von Brigitte Kabel und der Choreographie von Christoph Winkler hat das amerikanische Musical „Nonsens“ demnächst am Kleist-Theater Frankfurt/Oder Premiere. Mit sehr komisch und lebhaft gestalteten Songs warben die „Kleinen Schwestern des Ordens vom Hobbogen“ schon mal in Beeskow für die neue Theaterkreation.

„Nonsens kann selig machen“, sangen die fünf „Nönnchen“ unter anderem. – Wer's glaubt, wird selig, könnte man sarkastisch dagegensetzen. – Aber es steckt viel Arbeit und körperlicher Einsatz in der Inszenierung, und es wird sogar gesteppt und gegospelt.

Vielleicht will das Publikum sich ja mal vom Alltagsorgenpaket ablenken lassen. Und Nonnen haben schon oft zur Unterhaltung erhalten müssen. Aber ausnahmslos überzeugt und zufrieden waren die Gäste des 15. Kaffeekränzchens diesmal nicht. Für Musical muß man besonderen „Draht“ haben. Hat man ihn nicht, ist's auch kein Verlust.

GERDA WEINERT



Wieder auf ihren Stammpätzen: Lieselotte Genz, Elfriede Hartwig und Annemarie Lehmann (v. links) ließen sich den Kaffee, den Kathrin Götze einschenkte, schmecken und genossen das bunte Programm.